

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine Drahtantwort zukommen zu lassen. Er beharrte, was die Armee Kövess anlangte, bei seiner Lösung, die ihm auch den sichersten Flankenschutz für die Heeresgruppe Mackensen verspreche. Sicherlich sei es aber nötig, daß sich die Westgruppe der Bulgaren beteilige, „weil ohne dieses Vorgehen Retablierung und Versammlung der Serben und Versammlung italienischer Kräfte in Albanien ungestört vor sich gehen würden“, woraus den verbündeten Streitkräften in Mazedonien eine schwere Gefährdung erwachsen könnte. Auch Griechenland sei aufzufordern, sich am Feldzug gegen Albanien zu beteiligen und so einem Vordringen Italiens im Süden des Landes einen Riegel vorzuschieben. Das Heranziehen der k. u. k. 57. ID. an die 3. Armee müsse er bei dem unklaren Verhalten der bulgarischen Heeresleitung jedenfalls ins Auge fassen, doch sei eine Abänderung dieses Entschlusses ohne weiteres möglich, wenn Bulgarien eine für den Gebirgskrieg geeignete und ausgerüstete Division beistelle. Dagegen verhielt sich Conrad gegenüber dem Antrag Falkenhayns, für die deutsche Ostfront doch lieber statt der deutschen Divisionen Bothmers zwei öst.-ung. bereitzustellen, entschieden ablehnend. Während seine unmittelbare Umgebung geneigt gewesen wäre, Falkenhayn recht zu geben, erklärte Conrad diesem, daß die Bedenken, die gegen eine Schwächung der ostgalizischen Front zweifellos sprächen, bei einer Wegnahme öst.-ung. Truppen nicht geringer seien als beim Abziehen deutscher Kräfte.

Nun kam bei Falkenhayn der Groll, der sich schon seit längerem in beiden Generalen gegeneinander angesammelt hatte, fast eruptiv zum Ausbruch. Der erste Teil der Depesche, die am 22. nachmittags dem Draht überantwortet wurde, hatte den Wortlaut:

„Nach unseren festen schriftlichen Vereinbarungen sind Eure Exzellenz einseitig weder berechtigt, über die Operationen der Heeresgruppe Mackensen Bestimmungen zu treffen, noch überhaupt an die Heeresgruppe Verfügungen von Bedeutung ergehen zu lassen. Ein solches Verfahren widerspricht aber auch ebensowohl den Forderungen gedeihlichen Zusammenwirkens der Heeresleitungen, auf dem allein das Schicksal unserer Dynastien und Völker beruht, wie den Ansprüchen, die die deutsche Heeresleitung nach dem, was sie unter besonderer Berücksichtigung dortiger Interessen bisher getan hat, zu stellen befugt ist. Ich bedaure daher tief, gezwungen zu sein, gegen die Maßnahmen Eurer Exzellenz in diesem Falle förmliche Verwahrung einlegen zu müssen.“

Ließ diese feierliche Erklärung an Schärfe wahrlich nichts zu wünschen übrig, so wurden die Gefühle Conrads durch den Schlußsatz der